

A. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht der Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand.	a. in dem Real-Progymnasium.						b. in der Vorschule.				
	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	Gesamtzahl	IIb	IIa	I	Gesamtzahl.
Religionslehre . . .	3	2	2	2		2	11	3		3	6
Deutsch	3	3	3	3		3	15	—	—	2	2
Latein	8	7	7	6		5	33	—	—	—	—
Französisch . . .	—	5	5	2		4	18	—	—	—	—
Englisch	—	—	—	4	4	3	11	—	—	—	—
Geschichte und Geographie . . .	3	3	4	4		3	17	—	—	—	—
Rechnen und Mathematik	5	4	5	5	5	5	29	5 5 zugleich		—	11
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12	—	—	—	—
Physik	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—
Zeichnen	2	2	2	2		2	10	—	—	—	—
Schreiben	2	2	—	—	—	—	4	—	3	3	17
Lesen	Siehe Deutsch						—	9 6 zugleich		5	
Anschauungs-Unterricht	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Summa	28	30	30	32	32	32		18	18	20	
				dav. komb. im S. 23 im W. 21				dav. komb. 4			
Gesang	2		3 jede Abteilung 1 allein, beide 1 zusammen				5	—	1		1
Turnen	jede Abteilung 2 St., dazu 1 Spielst. und 1 Vorturnerst.						6	—	—	S. 2	S. 2

1*

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Namen und Stundenzahl.	Real-Progymnasium.					Vorschule.		
	Sekunda.	Tertia.		Quarta.	Quinta.	Sexta.	1. Kl.	2. Kl.
		Ober-	Unter-					
1. Weineck, Dr. ph. Rektor. Ordin. der II. 13 St.	3 Deutsch 5 Latein 2 Geschichte 1 Geogr.	2 Geschichte						
2. Willenberg, Dr. phil., Oberlehrer, seit Oktober, 20 St., im S. Rosbund, Dr. wissensch. Hilfslehrer, 22 St.	4 Franz. 3 Englisch	4 Englisch (S. 2 Franz.)	4 Englisch		5 Franz.			
3 Zimmermann, ordentl. wissensch. Lehrer, 20 St.	5 Mathematik	5 Mathem. u. Rechnen	2 Geometrie	2 Rechnen				
		2 Französisch						
		2 Franz. Gr.		2 Franz. Gr.				
4. Werner, ordentl. wissensch. Lehrer, Ordin. von III u. Bibliothekar, 20 St.	2 Religion	2 Religion			7 Latein			
		3 Deutsch						
		6 Latein						
5. Hof, Dr. ph., ordentl. wissensch. Lehrer, 23 St.	2 Naturb. 3 Physik	2 Naturb.	3 Arithm. u. Rechnen	2 Naturb. 2 Geogr. 3 Geometrie	4 Rechnen			
		2 Geographie						
6. Fischer, Dr. phil., ordentl. wissensch. Lehrer, Ordin. von IV. 23 St.				3 Deutsch 7 Latein 5 Franz.		8 Latein		
7. Richter, wissensch. Hilfslehrer, 6 St.			2 Naturb.		2 Naturb.	2 Naturb.		
8. Dennstedt, Elementar- und Zeichenlehrer, Ordin. von V. 25 St.	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 3 Deutsch 2 Geogr. 1 Geschichte	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Geogr. 1 Geschichte	1 Anschauung	1 Anschauung
9. Groskopf, Kantor, Gesang- und Elementarlehrer, Ordin. von VI. 21 St.				2 Geschichte	2 Religion	3 Religion 3 Deutsch 5 Rechnen		
		3 Gesang			2 Gesang			
10. Murmann, Elementarlehrer, Ordin. der 1. Vor- klasse, 25 St.				2 Religion		3 Religion 6 Rechnen 3 Schreiben 7 Lesen u. Deutsch	1 Dtsch. 3 Religion	
11. Lange, Elementarlehrer, Ordin. der 2. Vor- klasse, 14 St.							9 Lesen, Schreiben u. Deutsch 5 Rechnen	
Dennstedt, Turnlehrer, 6 St.	1 Vorturner- stunde	1. Abteilung: 2 Turnen			2. Abteilung: 2 Turnen			
		1 Spielen						
	32 St. + 2 Gesang u. 3 Turnen	32 St. + 2 Gesang u. 3 Turnen	32 St.	30 St. + 2 Gesang u. 3 Turnen	30 St. + 2 Gesang u. 3 Turnen	28 St. + 2 Gesang u. 3 Turnen	20 St. + 1 Gesang u. 1 Turnen	18 St. + (1, Abtg.) 1 Gesang

3. Uebersicht der durchgenommenen Lehrpensen.

Sekunda. Ord. Dr. Weineck, Rektor.

1. Religionlehre. Kirchengeschichte der ältesten Zeit bis Bonifacius. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den Korintherbriefen und aus Luthers Schrift: An den Adel deutscher Nation. — Wiederholung der Geschichte des Volkes Israel mit Lektüre aus dem Psalter, den Sprüchen und den Propheten. — Lieder, Sprüche, Katechismus, Kirchenjahr. O. Schulz, Biblisches Lesebuch, umgearbeitet von Klix und Vademecum aus Luthers Schriften von Krüger-De-lius. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Balladen, Lieder und Sinngedichte, namentlich von Uhland, Schiller, Körner und E. M. Arndt; Schillers Lied von der Glocke, Abfall der Niederlande, Stellen aus Wallenstein, Uebersetzung des 2. Buchs der Äneide, H. v. Kleists Prinz von Hessen-Homburg; und zu Hause gelesen Körners Zriny. Etwas aus der Metrik und Poetik. Alle 4 Wochen 1 Aufsatz. — 3 St. Weineck.

Aufsätze. 1. Was ergötzt uns am meisten beim Beginn des Frühlings? 2. Unsere erste botanische Exeursion. 3. a) Sich selbst besiegen ist der schwerste Sieg. b) Wie handelt der Kurfürst in Kleists Dichtung „Der Prinz von Homburg“ und aus welchen Beweggründen? 4. Inhaltsangabe und Hauptgedanke des Schillerschen Gedichts „Die Kraniche des Ibykus“. 5. Das wertvollste Metall (Klausur). 6. Genaue Nacherzählung nach Schillers Ballade „Der Taucher“. 7. Unser Obst. 8. Die bedeutendsten Städte der nordamerikanischen Union. 9. Welchen Einfluss haben Lage und Beschaffenheit der Niederlande auf die Bewohner gehabt? 10. Die Kirche von Lübben. Beschreibung. 11. Ein Besuch in einer Materialwarenhandlung. 12. Dorf und Stadt.

Bei der Reifeprüfung Ostern 1887: Land und Leute der Urschweiz nach Schillers Wilhelm Tell.

3. Latein. Lektüre: Caesar Commentarii de bello civili aus L. I. und III. — Grammatik: Satzbestimmungen, Nebensätze und konjunktivische Hauptsätze. — Extemporalien und Exercitien meist wöchentlich wechselnd. — Kuhr, Schulgrammatik der Lateinischen Sprache. — 5 St. Weineck.

4. Französisch. Lektüre: Mérimée, Columba Kap. I—XVI. Scribe et Legouvé, Bataille de Dames. Sprechübungen. — Grammatik: Im Anschluss an den Lesestoff die wichtigsten Regeln über die Inversion, den Gebrauch der Tempora und Modi, der Participien und des Infinitivs (Plötz, Schulgrammatik Lct. 39—57 und 78). — Wöchentlich wechselnd Exercitien, Extemporalien, Diktate und freie Arbeiten. — 4 St. Im S. Rosbund, im W. Willenberg.

5. Englisch. Lektüre: Auswahl aus Schütz, Characterbilder aus der englischen Geschichte, 3. Teil; Sprechübungen. — Im Anschluss hieran das Wichtigste aus der Syntax (besonders Inversion, Artikel, Substantiv, Adverb, Part. praes. und Gerundium). — Schriftliche Arbeiten wie im Franz. — 3 St. Im S. Rosbund, im W. Willenberg.

6. Geschichte. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der römischen Geschichte, dann vaterländische Geschichte von der Reformation bis zum Jahre 1815. — D. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. — 2 St. Weineck.

7. Geographie. Die aussereuropäischen Erdteile und Deutschland. — 1 St. Weineck.

8. Mathematik. Wiederholung der Planimetrie, Berechnung des Kreises, Konstruktionsaufgaben. — Gleichungen 1. und 2. Grades mit mehreren Unbekannten, Reihen und Zinseszins. Ebene Trigonometrie, Logarithmen, trigonometrische Rechnungen. — 5 St. — Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit oder zum Teil ein Extemporale. — Reidt, Elemente der Mathematik. — Zimmermann.

Bei der Reifeprüfung Ostern 1887: 1. Mit gegebenem Radius einen Kreis zu beschreiben, welcher einen gegebenen Kreis unter einer Sehne von gegebener Länge schneidet und einen andern gegebenen Kreis berührt. — 2. Die Seiten eines Dreiecks zu berechnen aus $h_a + h_b = 360,96$, $\beta = 61^{\circ}20'35''$, $\alpha = 67^{\circ}23'45''$ — 3. Die Summe der ungeraden Glieder einer 5gliedrigen geometrischen Reihe $= 63$, die der geraden $= 30$. Wie heisst die Reihe? 4. Wie lange muss ein Kapital a ($= 4221$) zu p_1 ($= 4$) % auf Zinseszinsen stehen, um nach Verlauf dieser Zeit ebensoviel wert zu sein als ein Kapital a_2 ($= 4500$), welches n ($= 9$) Jahre hindurch zu p_2 ($= 6$) % auf Zinseszinsen steht?

9. **Physik.** Propädeutisch einiges Wichtige aus dem nächsten Jahreskursus, dann Wärme, Elektrizität und Magnetismus. — Koppe, Lehrbuch der Physik. Das Wichtigste aus der mathematischen und physikalischen Geographie. — 3 St. Hof.

10. **Naturbeschreibung.** Morphologie, Biologie und Systematik der Pflanzen. — Bau und Lebensthätigkeit des menschlichen Körpers. — Krystallographie und Mineralogie und Einiges aus der Gesteinslehre. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte und Rüdorff, Lehrbuch der Mineralogie. — 1 St. Hof.

11. **Zeichnen** nach Ornamenten; schattirte Köpfe, Ansichten von Bauwerken, zuletzt Projektion von Körpern und Schattenkonstruktion, im S. öfter nach der Natur. — 2 St. Dennstedt.

Tertia. Ordin. Werner, ordentl. Lehrer.

1. **Religionslehre.** Geschichte des Volkes Israel. Das II. Hauptstück, besonders der III. Artikel. — Lieder, Psalmen, Sprüche, Wiederholung des ersten und dritten Hauptstückes. — Das Kirchenjahr. — 2 St. Werner.

2. **Deutsch.** Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche, Inhalt der Odyssee und Besprechung derselben. — Satz- und Interpunktionslehre, Zusammenstellung wichtiger Wortfamilien. — Die ausgewählten Gedichte, besonders Balladen gelernt; frühere wiederholt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. II. 1. — 3 St. Werner.

3. **Latin.** Lektüre: Caesar Commentarii de bello gallico L. VI. und VII. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre, die Lehre von den Konjunktionen mit dem Konjunktiv, vom accus. c. Inf., dem Gerundium und den Participien. — Extemporale und Exercitium wöchentlich wechselnd. — 6 St. Werner.

4. **Französisch.** Lektüre aus Herrigs Französischem Lesebuch für mittlere Klassen. — Gedichte gelernt. — Grammatik IIIb. Unregelmässige Verben; IIIa. Wiederholung derselben, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben, Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und des Zahlwortes, die wichtigsten Präpositionen und die Inversion. — Plötz, Schulgrammatik I–IV. — Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. — Im S. beide Klassen ganz getrennt: 6 St. Zimmermann, 2 St. Gr. in IIIa Rosbund; im W. in der Lektüre vereinigt. — 6 St. Zimmermann.

5. **Englisch.** IIIa. Lektüre: Scott, Tales of a Grandfather; einige Gedichte aus dem Anhang zu Gesenius' Elementarbuch gelernt; Sprechübungen. — Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, besonders Kap. 14–21 des Elementarbuchs, im Anschluss an die zugehörigen Lesestücke. — Wöchentlich wechselnd Exercitien, Extemporalien, Diktate und freie Arbeiten. — 4 St. Im S. Rosbund, im W. Willenberg.

IIIb. Die Lesestücke I–XIII der ersten Reihe nebst einigen Gedichten und Erzählungen des Anhangs in Gesenius' Elementarbuch; Sprechübungen. — Im Anschluss hieran das Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre (Kap. 1–13 und die gebräuchlichsten unregelmässig schwachen und starken Verba). — Schriftliche Arbeiten wie in IIIa. — 4 St. Im S. Rosbund, im W. Willenberg.

6. **Geschichte.** Römische Geschichte, dann vaterländische von der Reformation bis zu Friedrich d. Gr. — 2 St. Weineck.

7. **Geographie.** Mittel-Europa, besonders topisch, physisch und landschaftlich, genauer Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Belgien und die Niederlande. — Erklärung der Tages- und Jahreszeiten, Zonen u. dgl. am Tellurium. — 2 St. Hof.

8. **Mathematik und Rechnen.** IIIa. Erweiternde Wiederholung der früheren geometrischen Pensen, besonders durch Konstruktionsaufgaben. — Wiederholung der Buchstabenrechnung;

Potenzen, Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. — Zins-, Teilungs- und Terminsrechnung, Flächen- und Körperberechnung. — Reidt, Elemente der Mathematik und A. Böhme, Übungsbuch im Rechnen. XII. — 5 St. Zimmermann.

IIIb. Dem Kreise ein- und umbeschriebene Figuren, Aehnlichkeit und Inhalt geradliniger Figuren, Konstruktionsaufgaben. Reidt, Elemente. — 2 St. Zimmermann. — Die 4 Grundrechnungsarten mit Buchstaben und die wichtigsten Potenzsätze. — Zins-, Gesellschafts-, Flächenberechnung. — Böhme, Rechenheft XII. — 3 St. Hof.

9. **Naturbeschreibung.** IIIa und IIIb getrennt, im S. Beschreibung von Pflanzen und Gruppierung zu natürlichen Familien. — Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. — Etwas Pflanzen-Geographie. — Im W. Vertreter der wichtigsten Klassen der wirbellosen Tiere mit Ausnahme der Gliederfüssler. — In IIIa das Wichtigste vom menschlichen Körper; in IIIb etwas Tiergeographie. — Schilling: Kleine Naturgeschichte. — IIIa 2 St. Hof, IIIb 2 St. Richter.

10. **Zeichnen.** Schwierigere Figuren nach Gipsornamenten, Schattiren mit schwarzer Kreide und farbige Flachornamente. — 2 St. Dennstedt.

Quarta. Ordin. Dr. Fischer, ordentl. Lehrer.

1. **Religionslehre.** Matthäusevangelium zum grössten Teil gelesen. — 1. und 3. Hauptstück wiederholt, 1. und 2. Artikel erklärt, 3. Artikel gelernt und die ausgewählten Sprüche und Kirchenlieder gelernt. — Das Kirchenjahr. — O. Schulz, Biblisches Lesebuch. — 2 St. Murmann.

2. **Deutsch.** Prosaische und poetische Lesestücke gelesen, erklärt und wiedergegeben, daran die ersten Dispositionübungen; die ausgewählten Gedichte gelernt. — Orthographie durch Diktat und Ableitung, einige Wortfamilien; der einfache Satz wiederholt, der zusammengesetzte Satz nach Kern, Grundriss der deutschen Satzlehre. — Grammatische Übungen und im S. alle 14 Tage, im W. alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch I. 3. — 3 St. Fischer.

3. **Latein.** Lektüre: Zuerst O. Richter, Lateinisches Lesebuch III, dann Cornelius Nepos: Hamilcar, Hannibal, Thrasybulus, Conon und Timoleon. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die unregelmässigen Verben beendet; das Wesentliche über ut, ne, quod, inf., abl. abs. Participien und von der Kasuslehre. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. — Kuhr, Schulgrammatik. — 7 St. Fischer.

4. **Französisch.** Lektüre aus Herrigs Lesebuch, leichtere Stücke. — Grammatik: Regelmässige Konjugation, persönliche und reflexive Pronomina, Particip, einige unregelmässige Verben nach Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache, 2. Hälfte. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. — 5 St. Fischer.

5. **Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Anfang bis zum Schluss der Reformation. — D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. — 2 St. Groskopf.

6. **Geographie.** Kurze Wiederholung Europas, die aussereuropäischen Erdteile, besonders topisch; Kartenskizzen. — Elemente der allgemeinen Geographie. — Voigt, Leitfaden. — 2 St. Hof.

7. **Mathematik und Rechnen.** Ebene Geometrie bis zu den Peripheriewinkeln; leichte Konstruktionsaufgaben. — Reidt, Elemente. — 3 St. Hof.

Regeldetri, Gewinn-, Verlust-, Zinsrechnung, Berechnung von Flächen. — Böhme, Rechenbücher No. X. — 2 St. Zimmermann.

8. **Naturbeschreibung.** Im S. einheimische Pflanzen beschrieben und nach Linné geordnet.

— Im W. die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere in ihren wichtigsten Vertretern. — Schilling, Kleine Naturgeschichte. — 2 St. Hof.

9. **Zeichnen.** Blattformen, Zeichnen nach Holzkörpern und einfachen Gipsornamenten und nach Naturkörpern. — 2 St. Dennstedt.

Quinta. Ordin. Dennstedt.

1. **Religionslehre.** Biblische Geschichten des A. T. wiederholt, dann die des N. T. — 3. Hauptstück erklärt, 1. und 2. Artikel gelernt, dazu die ausgewählten Sprüche und Kirchenlieder. — Das christliche Kirchenjahr. — O. Schulz, Biblisches Lesebuch. — 2 St. Groskopf.

2. **Deutsch.** Prosaische und poetische Lesestücke gelesen, durchgesprochen und wiedergegeben; die ausgewählten Gedichte gelernt. — Orthographie durch Diktat, Abschrift und Ableitung, einige Wortfamilien. — Satzbilder, Satztheile, besonders Objekte, adverbiale Bestimmungen; Pronomina; Haupt- und Nebensätze. — Grammatische Uebungen, später auch Nacherzählungen. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch I. 2. — 3 St. Dennstedt.

3. **Latein.** Lektüre; Die zusammenhängenden Lesestücke aus O. Richters Lateinischem Lesebuch No. 80—170. Sätze mit Auswahl. — Grammatik und deutsche Sätze nach demselben Lesebuche: Die Besonderheiten der Deklination und Konjugation; Komparation, Pronomina, Zahlwörter, Adverbien, Präpositionen, die anomalen und viele unregelmässige Verben. — Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. — 7 St. Werner.

4. **Französisch.** Leichtere Erzählungen, Fabeln und Gedichte (zum Teil aus dem Anhang zu Plötz' Elementarbuch), von denen die meisten gelernt wurden, regelmässige Sprechübungen. — Im Anschluss an den Lesestoff das Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre, speziell der Indicativ von avoir und être und von den Verben auf er. — Wöchentlich wechselnd Abschriften der diktirten Lesestücke, Exercitien, Extemporalien, Diktate und freie Arbeiten (Beantwortung französischer Fragen über Gelesenes). — 5 St. Im S. Rosbund, im W. Willenberg.

5. **Geschichte.** Deutsche Götter- und Heldensagen, kurz wiederholt, Erzählungen aus der alten Geschichte von den alten Germanen, aus dem Mittelalter, von den Entdeckungen und von Luther. — 1 St. Dennstedt.

6. **Geographie.** Wiederholung von Asien und Afrika, von Süd-, Ost- und Nord-Europa, dann Mittel-Europa. — Einfache Kartenskizzen. — Anschauungsunterricht, besonders im Freien und am Schattenstabe. — Voigt, Leitfaden. — 2 St. Dennstedt.

7. **Rechnen.** Brüche, gemeine und zehnteilige, gemischte Aufgaben, leichte Regeldetri; Zerlegen der Zahlen bis 200 in Faktoren; Zeichnen und Messen von Winkeln und mathematischen Figuren. — Böhme, Rechenbücher No. IX. — 4 St. Hof.

8. **Naturbeschreibung.** Im S. Pflanzen beschrieben und nach Gattungen zusammengestellt. — Im W. Säugetiere, Reptilien, Amphibien und Fische. — 2 St. Richter.

9. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schönschrift. — 2 St. Dennstedt.

10. **Zeichnen.** Krummlinige Figuren, Rosetten, Blattformen, farbige Flach-Ornamente. — 2 St. Dennstedt.

Sexta. Ordin. Kantor Groskopf.

1. **Religionslehre.** Biblische Geschichten des A. T. und die Festgeschichten aus dem N. T. — 1. Hauptstück eingehend, 3. kurz erklärt; dazu die ausgewählten Sprüche und Kirchenlieder. — Das christliche Kirchenjahr. — O. Schulz, Biblisches Lesebuch. — 3. St. Groskopf.

2. **Deutsch.** Leseübungen, Besprechung und Wiedergabe von Lesestücken; die ausgewählten Gedichte. — Orthographie durch Abschrift, Diktat und Ableitung, einige Wortfamilien. — Der einfache Satz und die Wortarten, Deklination und Konjugation. Wöchentlich grammatische Übungen. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch I. 1. — 3 St. Groskopf.

3. **Latein.** Regelmässige Deklination und Konjugation, einschl. der Deponentia, ausschl. der Verben auf —io nach der III. — Lektüre aus Richters Lesebuch No. 1 bis 79. — Abschriften, Extemporalien und Exerctien. — 8 St. Fischer.

4. **Geschichte.** Griechische und deutsche Heldensagen. Geschichten der ältesten Kulturvölker. — 1 St. Dennstedt.

5. **Geographie.** Anschauungen im Freien, am Schattenstab und an Abbildungen; Einführung in das Verständnis der geographischen Darstellungsmittel und allgemeinen Erscheinungen. — Uebersicht über die Wasser- und Erdräume, besonders Europa. — 2 St. Dennstedt.

6. **Rechnen.** Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen, Resolvieren und Reduzieren, leichte Regeldetri, etwas aus der Zeitrechnung; Anfänge der Bruchrechnung. Faktoren bis 120. — Böhme, Rechenbücher No. III. — 5 St. Groskopf.

7. **Naturbeschreibung.** Propädeutischer Unterricht. Im S. heimische Pflanzen, im W. wichtige einheimische und fremde Säugetiere und Vögel einfach beschrieben, hauptsächlich zur Gewinnung morphologischer Merkmale. — 2 St. Hof.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schönschrift. — 2 St. Dennstedt.

9. **Zeichnen.** Geradlinige Figuren bis zum Achteck und Kreis ohne Zirkel und Lineal, auch farbig und Flachornamente. — 2 St. Dennstedt.

Vorschule.

I. Klasse. Ordin. Murmann, Elementarlehrer.

1. **Religionslehre.** Ausgewählte biblische Geschichten des A. u. N. T., das erste Hauptstück mit Luther's Erklärung, einige Sprüche u. Kirchenlieder in der Stunde durchgesprochen und eingeübt. — 3 St. Murmann.

2. **Lesen und Deutsch.** Grössere Lesefertigkeit, Wiedererzählen; Erlernen kleiner Gedichte. — Orthographie durch Abschrift, Diktat und Niederschreiben von Erlerntem. — Das Wichtigste vom einfachen Satze und die Hauptwortarten, Elemente der Deklination und Konjugation. — Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen. 2. Abtlg. — 7 St. Murmann.

3. **Anschauungsunterricht** an den Wilke'schen Bildertafeln. — 1 St. Dennstedt.

4. **Rechnen.** Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten, zuletzt auch mit benannten Zahlen, Zuzählen und Abziehen schriftlich bis zu sieben- und mehrstelligen Zahlen. — Zerlegen in Faktoren. — 6 St. Murmann.

5. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift; Takt schreiben. — 3 St. Murmann.

II. Klasse. Ordin. Lange, Elementarlehrer.

2 Abteilungen zu gleicher Zeit abwechselnd unterrichtet und beschäftigt, in Religion und Anschauungs-Unterricht kombiniert.

1. **Religionslehre.** Wie in der I. Klasse, einfacher nach Auswahl und Vortrag. — 3 St. Murmann.

2. **Lesen und Deutsch.** 1. Abtlg.: Geläufiges Lesen; kleine Gedichte gelernt; kleine Ab-

schriften und Diktate zur Uebung der Orthographie. — Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen. 1. Abt. — 6 St. — 2. Abtg.: Lesen- und Schreibenlernen nach der Schreibmethode. O. Schulz, Fibel, Ausgabe C. — 9 St. Lange. — 1. Abtlg. etwas Grammatik. — 1 St. Murmann.

3. Schreiben. 1. Abtlg.: Die deutschen Buchstaben in Wörtern und Sätzen. — 3 St. Lange. — 2. Abtlg.: Siehe vorher unter Lesen.

4. Anschauungsunterricht. Wie in I., einfacher. — 1 St. Dennstedt.

5. Rechnen. 2. Abtlg.: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100, zuletzt Zuzählen und Abziehen schriftlich bis zu fünfstelligen Zahlen. — 2. Abtlg.: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—10—20, Zuzählen und Abziehen von 1—1000 schriftlich. — 5 St. Lange.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht seines Bekenntnisses war kein Schüler entbunden.

Technischer Unterricht.

1. Turnen in 2 Abteilungen, so dass im Ganzen die Schüler der Sekunda bis Quarta die 1., die der Quinta, Sexta und 1. Vorklasse die 2. Abteilung bilden, die kleinsten in einer besonderen Unterabteilung. Jede Abteilung einzeln 2 Turnstunden, beide zusammen im Sommer und Herbst 1 Spielstunde; dazu 1 Stunde für die Vorturner und Anmänner. Im Winter konnte leider der Kälte wegen in dem nicht heizbaren Turnschuppen fast ein Vierteljahr nicht geturnt werden, und die dafür Ersatz bietende Eisbahn war auch nur kurze Zeit vorhanden, ein empfindlicher Schaden für unsere Schüler. Dispensiert waren im Sommer 7, im Winter öfter eine grössere Zahl wegen erfrorener Hände und Füsse.

2. Gesang. Die Schüler der drei oberen Klassen mit einigen aus Quinta und Sexta bildeten den Sängerkhor: Treffübungen, Choräle, Lieder, Motetten u. dergl., 1 Stunde zusammen und je 1 Stunde für die Ober- und Unterstimmen. — 3 St. Groskopf.

Die Quinta und Sexta zusammen: Treffübungen mit Hilfe von verstellbarem Notenkopf, leichtere Choräle und Lieder. — 2 St. Groskopf.

Die 1. Vorschulklasse und die 1. Abtlg. der 2. Vorschulklasse: Treffübungen, einfache Lieder und Choräle. — Wöchentlich = $\frac{1}{2}$ St. Groskopf.

3. Zeichnen. Siehe oben bei den einzelnen Klassen.

4. Verzeichnis der in der Schule gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Titel des Buches.	Klasse.
Religionslehre	O. Schulz Biblisches Lesebuch, herausg. von Klix	VI—III.
	Neues Testament und Psalmen	V—II.
Deutsche Sprache	O. Schulz Fibel für den Schreibleseunterricht, Ausgabe C.	2. Vorschulkl.
	H. Paulsiek Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. 1. u. 2. Abt.	2. u. 1. Vorschulkl.
	J. Hopf und H. Paulsiek Deutsch. Lesebuch I. T. 1., 2. und 3. Abt.	VI—IV.
	Dasselbe H. T. 1. Abt.	III.
Latein. Sprache	O. Richter Lateinisches Lesebuch	VI—IV.

Unterrichtsfach.	Titel des Buches.	Klasse.
Latein. Sprache	Cornelius Nepos	IV.
	Kuhr Schulgrammatik der lateinischen Sprache	IV—II.
Franz. Sprache	Caesar commentarii und Ovidii Metam.	III. u. II.
	Mangold u. Coste Lese- und Lehrbuch der franz. Sprache	V. u. IV.
	K. Ploetz Schulgrammatik der französischen Sprache	III. u. II.
Engl. Sprache	Herrig Französisches Lesebuch für mittlere Klassen	III.
	Ein Historiker und ein Drama nach Auswahl	IIb u. IIa.
	Gesenius Elementarbuch der englischen Sprache	III.
Rechnen und Ma- thematik	Ein für die Klassenstufe bearbeiteter englischer Schriftsteller Historical Series ed. Schütz	IIIa. II.
	A. Böhme Rechenbuch No. III., IX., X. und XII.	VI—III.
	Reidt Die Elemente der Mathematik II. Teil	IV. u. III.
	Dasselbe III. und IV. Teil	II.
Naturwissen- schaften	Wittstein Fünfstellige Logarithmentafeln	II.
	Schilling Kleine Schulnaturgeschichte	IV. III. IIb.
	Rüdorff Lehrbuch der Mineralogie	IIb.
Geographie	Derselbe Grundriss der Chemie	IIa.
	Koppe Lehrbuch der Physik	II.
	F. Voigt Leitfaden beim geographischen Unterricht	V. IV. u. III.
	E. v. Seidlitz, Grundzüge der Geographie	VI.
Geschichte	Schulatlas von Debes, kleiner und mittlerer	VI—IV.
	Schulatlas von Debes für die mittleren Kl. mit dem physi- kalischen Atlas oder der für die oberen Kl., die von Stieler und Andree-Putzger	III. u. II.
	O. Jäger Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Ge- schichte	III.
	David Müller Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes	IV. u. III.
Gesang	Derselbe Geschichte des deutschen Volkes	II.
	Fr. und L. Erk und W. Greef Sängerbuch 1. H. 1. Abt. Dasselbe 2. und 3. H.	VI. u. V. IV—II.

B. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1887.

6. April: Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium teilt eine Ministerial-Verfügung vom 25. Februar mit, wonach künftig auch in der Schule das Ries Papier zu 1000 Bogen berechnet werden soll.
17. Mai: Dasselbe bestimmt, dass die Darstellung der neuesten vaterländischen Geschichte nicht nur in dem abschliessenden Unterrichte der oberen Klassen, sondern auch in der Tertia bis 1871 fortgeführt werde.
18. Mai: Dasselbe erinnert daran, dass Vorsteher oder Lehrer der Schule Anfragen über innere oder äussere Verhältnisse der Anstalt, welche von anderer Seite als von dazu

2*

- berufenen Behörden gestellt werden, nicht ohne vorher eingeholte Genehmigung beantworteten dürfen.
18. Juli: Dasselbe übersendet auf Anordnung des Herrn Ministers eine Schrift des Dr. Zenker, welche die bevorstehende völlige Sonnenfinsternis behandelt, und bestimmt, dass die Schüler über dieselbe genau belehrt werden sollen.
25. October: Dasselbe verfügt, dass mit dem neuen Schuljahre das neue Brandenburgische Provinzial-Gesangbuch in der Schule gebraucht werde.
3. Novbr.: Dasselbe genehmigt, dass im neuen Schuljahre im französischen Unterricht zunächst in Quinta und Quarta anstatt des Lehrbuchs von K. Plötz das Lese- und Lehrbuch der franz. Sprache von Mangold und Coste gebraucht werde.
19. Novbr.: Dasselbe bestimmt, dass den Schülern vor der Versetzung mitgeteilt werde, welche Lehrbücher sie in der neuen Klasse brauchen.
21. Decbr.: Dasselbe behält sich vor, die Schulamtsandidaten zur Ableistung des Probejahrs den einzelnen Anstalten zuzuweisen, daher die Gesuche derselben nicht mehr an die Vorsteher der Anstalten, sondern an das Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu richten sind.

C. Chronik der Schule.

1. Das Schuljahr begann am 18. April 1887 und wird, so Gott will, am 24. März 1888 geschlossen werden.

2. Im Lehrerkollegium wurde am 1. October die Stelle des 1. ordentlichen Lehrers, der vornehmlich den neusprachlichen Unterricht zu vertreten hat, neu besetzt durch Herrn Dr. phil. Georg Gotthold Willenberg. Derselbe ist am 23. April 1854 zu Gramschütz Kr. Glogau geboren, genoss seine Vorbildung auf der Realschule I. Ordg. zu Grünberg i. Schl., studierte neuere Sprachen auf den Universitäten Berlin und Göttingen, promovierte Weihnachten 1877 an letzterer, bekleidete an der Realschule zu Ohrdruf in Thüringen von Ostern 1878 ab provisorisch eine Lehrerstelle und leistete daselbst, nach bestandener wissenschaftlicher Prüfung, von Michaelis 1879 bis dahin 1880 sein Probejahr ab. Michaelis 1880 wurde er als ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Spremberg angestellt, von dort durch den Wohlwollenen Magistrat hierher berufen und von der hohen Behörde bestätigt und zum Oberlehrer ernannt. Wir freuen uns für diese so wichtige Stelle eine tüchtige Kraft hoffentlich und voraussichtlich auf recht lange wieder gewonnen zu haben. Bis zu seinem Eintritt hat Herr Dr. Rosbund abermals den fehlenden Lehrer vertreten. Mit dem lebhaften Bedauern, dass wir ihn nicht auch für unsere Anstalt dauernd gewinnen konnten, sahen wir ihn zum zweiten Male aus unserer Mitte scheiden. — Nach den grossen Ferien musste der Unterzeichnete noch 4 Wochen Urlaub erbitten, um seine durch ein hartnäckiges Nervenleiden geschädigte Gesundheit wiederherzustellen, was ihm auch mit Gottes Hilfe in ganz unerwarteter Weise gelungen ist. —

3. Durch Feste und besondere Ereignisse war der Zeitraum der Berichterstattung vor andern ausgezeichnet. Da war zuerst am 22. März 1887 das ganz einzige herrliche Volksfest des 90ten Geburtstags Sr. Majestät unseres über alles verehrten Kaisers Wilhelm I., an welchem die Schule in freudigster Bewegung ihren vollen Anteil nahm. Die Schüler eröffneten auf Anregung ihres Turnlehrers Herrn Dennstedt die Vorfeier am Abend des 21ten mit einem Zapfenstreich und dem Abbrennen eines von der Stadt gelieferten grossen Holzstosses, den der Besitzer der Gasanstalt, Herr Baumgärtel, tüchtig hatte theeren lassen. Unter dem Gesang vaterländischer Lieder und dem Spiel der Kapelle des Jägerbataillons, welche der Herr Major v. Krosigk gütigst dazu entboten hatte, schlugen auf dem Marktplatze die Flammen mächtig empor, zum Wahrzeichen der reinen Begeisterung für Kaiser und Vaterland, welche die jugendlichen Herzen durchglühte. Bei der Schulfeyer am andern Morgen, die

wie immer mit patriotischen Gesängen und Vorträgen ausgestattet war, versuchte der Unterzeichnete den Schülern und den zahlreichen Gästen, die uns beehrten, das Verständnis für den wunderbaren Lebensgang und die gewaltigen Erfolge Sr. Majestät durch die Darlegung der Entwicklung und die ausgezeichneten Charaktereigenschaften des Gefeierten meist aus dessen eigenen Aussprüchen zu erschliessen. — Die Turnfahrt am 11. Juni, zu Wagen nach Straupitz und von da zu Fuss über Mühlendorf in die schöne Wölsnitz und auf einem andern Wege zurück, wurde durch Wind und Staub zwar beeinträchtigt, dadurch aber gerade zu einer turnerischen Leistung gemacht, übrigens durch die freundliche Aufmerksamkeit des Herrn Stadtmusikus Wutke verschönt, welcher eine Anzahl seiner Leute mitgab und die rückkehrenden Turner mit seiner ganzen Kapelle in die Stadt hinein geleitete bis vor die Schule. -- Als am Nachmittag des 22. und 23. Juni der Brandenburgische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung hier sein Jahresfest feierte, blieb die Schule auch nicht zurück. Schon immer hatten auf Anregung des Religionslehrers Herrn Werner die Schüler der Klassen von Quinta aufwärts regelmässig zu diesem segensreichen Werke beigesteuert. Diesmal brachten sie noch ein besonderes Opfer und überreichten in der Hauptversammlung für eine arme evangelische Diaspora-Gemeinde eine schöne Tauschale aus poliertem Messing. Es wurde auch von der erlesenen Festversammlung der gute Geist, der darin und in der weiteren regen Beteiligung der Schüler sich kund gab, warm anerkannt. Das Kgl. Hochlöbliche Provinzial-Schul-Kollegium hatte den Ausfall der Schule an dem festlichen Tage bewilligt.

Ein ganz besonders hohes Fest beging die Schule am 8. Juli, nämlich den Jubeltag ihres fünfzigjährigen Bestehens. Eigentlich waren die fünfzig Jahre schon Ostern um, aber aus äusseren Gründen wurde die Feier bis unmittelbar vor die Sommerferien hinausgeschoben. Lange vorher waren umfassende Vorkehrungen getroffen von der Schule, den alten Schülern und den städtischen Behörden, aus deren Vertretern ein alles einigender und ordnender Festausschuss zusammengesetzt wurde. Bereitwilligst hatten Magistrat und Stadtverordnete die Kosten übernommen, und die hohe Aufsichtsbehörde hatte zu dem Ganzen und allen geplanten Einzelheiten ihre Genehmigung erteilt. Alles war in der freudigsten Bewegung. Dem eigentlichen Festtage ging am Abend des 7. ein Spielabend vorher, und da des beschränkten Raumes wegen lange nicht alle, die es wünschten, zu den Festspielen Zutritt erhalten konnten, gestaltete sich wiederum einen Tag vorher, am Mittwoch, die Hauptprobe zu einem besonderen Festabend, und schon am Dienstag leiteten die Schüler der oberen Klassen das ganze Fest durch einen aussergewöhnlich glänzenden Zapfenstreich, den sie mit voller Musik ausführten, ein. — Da das Schulgebäude nicht annähernd ausreichenden Raum bot, so musste die Feier in und bei dem schön gelegenen Schützenhause abgehalten werden. Die Verehrliche Schützengilde stellte uns auch ihre Räume wiederum freundlichst zur Verfügung. — Zur Ausrüstung der Festspiele liess uns Herr Hauptmann Treumann die Bühne der 3ten Compagnie des hiesigen Jägerbataillons, und Leute von derselben haben sie uns unter der kundigen Leitung des Herrn Feldwebel Götz aufgebaut und ausgestattet und den Coulissendienst versehen. — Schon an dem Festspielabend und nicht minder am Hauptfesttage erfreuten und beehrten uns ausser den so warmen Anteil nehmenden Mitgliedern der städtischen Behörden der Herr Provinzial-Schulrat Gruhl als Vertreter der hohen Aufsichtsbehörden, die Herren Vertreter des hiesigen Bataillons, der sämtlichen Königlichen Behörden, der Kirchen und Schulen und alle andern angesehenen Bürger unserer Stadt und eine grosse Anzahl ehemaliger Schüler, während von den früheren Lehrern leider nur sehr wenige gekommen waren.

Die Festspiele boten eine ziemlich reichhaltige Abwechslung von ernsten und heitern musikalischen und deklamatorischen Vorträgen und schauspielerischen Darstellungen, bei denen die jugendliche Begeisterung die Mängel künstlerischen Könnens insoweit ersetzte, dass fast allen Leistungen uneingeschränkter, mitunter sehr lebhafter Beifall gespendet wurde. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Darstellung einer zusammenhängenden Reihe von Scenen aus H. v. Kleists Prinz von Hessen-Homburg durch Sekundaner und einige Tertianer, wobei die feinen, ange-

messenen Kostüme die Sicherheit der Spieler und den Eindruck nicht wenig erhöhten. Auch der alte Nante Strumpf erheiterte die zahlreiche Versammlung, und ebenso die ewig junge Haydnsche Kindersymphonie, die in höchst gelungener Verkleidung vorgetragen wurde, und bei welcher gleichwie bei dem kleinen Moltke auch die kleinen Schüler mitwirken konnten, und manches Andere, was gesprochen und gesungen wurde. Nachher vereinte die früheren Schüler noch ein fröhlicher Commers im Ratskeller. — Am Morgen des 8. Juli verkündete Choralmusik vom Kirchturm, welcher festlicher Tag angebrochen sei. Um 9 Uhr setzte sich der ansehnliche Festzug von dem Schulhaus durch die reich beflaggten Strassen und den herrlichen Hain nach dem Schützenhause in Bewegung, voran die im Jahre 1861 gestiftete und nun durch eine schöne vom Kupferschmiedemeister Herrn Müller geschenkte und vom Goldarbeiter Herrn Henke reich vergoldete Spitze verschönte Schulfahne. Der Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ gab der Hauptfeier zum Eingang die rechte Weihe. Nach dem von einem Sekundaner gesprochenen verkürzten 118. Psalm wurde unter der Leitung des Herrn Kantor Groskopf die Motette von Grell „Lasset uns frohlocken“ mit Instrumentalbegleitung gesungen, worauf ein Obertertianer den vom Herrn Schulamtskandidaten P. Richter gedichteten Festgruss vortrug, in welchem mit warmer Empfindung in schöngewählten Bildern das Gedeihen und der Segen der Anstalt geschildert wurde. Eine zweite Motette „Der Herr ist Gott“ von Tschirch leitete zur Festrede des Rektors über.

Der Redner verlieh zunächst seiner Freude Ausdruck, dass er die Ehre habe, im Namen der Schule vor einer so ansehnlichen Versammlung zu sprechen, und hiess die vorher genannten zahlreichen Ehrengäste herzlich willkommen. — Was diese festliche Versammlung hier vereint habe, sei nicht die Gedächtnisfeier einer grossen nationalen Begebenheit, oder eines gewaltigen Unternehmens, sondern nur die Erinnerung an die Errichtung einer Schule, die nicht einmal zu den grössten und ältesten gehöre, also die Wertschätzung höherer und zwar schulmässiger Bildung und der höheren Schule selbst, wie sich solche bei uns schon seit sehr langem in der Unterscheidung zwischen studierten und nichtstudierten Leuten zu erkennen gegeben, während in der neueren Zeit innerhalb der letzteren der Besitz des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst eine weitere Scheidung herbeigeführt habe.

Und in der That, so führte der Redner weiter aus, was könnte es ausser dem Dienste Gottes und der hohen Pflicht, zur Verteidigung des Vaterlandes sich tüchtig zu machen, Höheres und Edleres geben als die Pflege der Bildung des Geistes, die Ausbildung und Verwertung der uns von Gott verliehenen Gaben — eine Aufgabe, die ja eben der Schule und zwar in hervorragendem Masse der höheren Schule zukomme!

Im folgenden verbreitete er sich eingehend über die Verschiedenartigkeit der Bildung zu verschiedenen Zeiten, indem er zunächst hervorhob, wie zur Zeit der Reformation und der Herrschaft des Humanismus das wiedergewonnene Evangelium und die wieder ans Licht gebrachten Kulturreste des griechischen und römischen Altertums der neuen Bildung und Gesittung als Grundlage dienten, wie vor allem die lateinische Sprache in die Kanzleien, Hörsäle und Studierstuben eingedrungen, kurz das Ausdrucks- und Verkehrsmittel aller Gebildeten geworden sei, was dann bald Veranlassung dazu gegeben habe, möglichst in jeder Stadt ein Gymnasium oder Lyceum zu errichten; und ein solches habe auch Lübben seit dem Ende des 16. Jahrhunderts freilich nur mit zwei Klassen gehabt. — Als nun aber im 17. und 18. Jhd. die Naturwissenschaften auf der Grundlage höher entwickelter Mathematik und einer ganz neuen Forschungsmethode einen immer gewaltigeren Aufschwung nahmen und auf die Hebung von Handel und Verkehr einen immer stärkeren Einfluss ausübten, als demgemäss auch der Bürgerstand seinen Bedürfnissen entsprechende Bildungsanstalten verlangte, da habe man sich genötigt gesehen, ausser dem Lateinischen auch den modernen Kultursprachen, der Mathematik und den Naturwissenschaften in dem Lehrplan der höheren Schulen eine angemessene Stellung einzuräumen; so sei die Realschule, anfangs höhere Bürgerschule genannt, entstanden — und eine solche in der Lausitz zuerst errichtet und mehr als 30 Jahre lang als die einzige der-

artige besessen zu haben, sei Lübbens besonderer Ruhm. Unter den schwierigsten Verhältnissen sei dieselbe mit einer wahrhaft idealen Begeisterung im Jahre 1830 hier gegründet worden, bei einer solchen Dürftigkeit der Mittel, dass man zu wiederholten Malen zu dem landesväterlichen, wohlwollenden Sinne König Friedrich Wilhelms III. und zu der Opferwilligkeit sowohl der Bürger der Stadt, wie auch der Stände des Markgraftums Niederlausitz seine Zuflucht habe nehmen müssen. So sei denn die Anstalt von Anfang an ein Sorgenkind gewesen, wie man u. a. besonders auch daraus ersehen könne, dass aus Mangel an den erforderlichen Mitteln lange Zeit hindurch nur auf das allernotdürftigste für Lehrkräfte gesorgt werden konnte, die wenigen Lehrer sehr überbürdet werden mussten, und doch noch oftmals die Hilfe der Herren Ortsgeistlichen oder zufällig hier anwesender fremder Lehrer in Anspruch genommen werden musste. Und wenn auch diese Uebelstände seit der um die Mitte der siebziger Jahre erfolgten Umwandlung der Anstalt in eine vollberechtigte höhere Bürgerschule durch vollständigere Trennung der Klassen, Erwerbung besserer Unterrichtsmittel und Anstellung einer grösseren Anzahl von Lehrern bedeutend gemildert worden seien, so sei doch die Schule für die Stadt bis auf den heutigen Tag ein Sorgenkind geblieben, ja eben dadurch nur noch mehr geworden. Aber Sorgenkinder seien erfahrungsmässig auch Lieblingskinder. — Seitdem habe dieselbe in ihrer inneren Entwicklung noch eine letzte Wandlung durchgemacht, insofern sie mit Rücksicht auf die Verhältnisse unserer fast industriellosen Stadt durch eine stärkere Betonung des sprachlich-formalen Unterrichts, wie übrigens die meisten Realanstalten, dem Gymnasium wieder einen bedeutenden Schritt näher getreten sei und deshalb seit 1882 den Namen Realprogymnasium führe, als eine Anstalt, welche gelehrte Bildung vermittele, dieselbe aber leider nicht zum Abschluss bringe, sondern zu dem Behuf über sich hinausweise.

Nach diesem Ueberblick über die Vergangenheit der Jubelanstalt gedachte der Redner in ausführlicher Darlegung der Bedingungen, von denen das Gedeihen einer Schule abhängt. Dazu gehöre zunächst das Bedürfnis. Dass dasselbe für eine derartige Anstalt wie die unsrige hier vorhanden gewesen und noch vorhanden sei, beweise ihr 50jähriges Bestehen; und wenn auch die Schülerzahl in den letzten Jahren zurückgegangen sei, so erkläre sich dies daraus, dass sie längst nicht mehr die einzige Realanstalt in der Niederlausitz sei, auch sonst die Bedingungen für ihr Gedeihen weniger günstig geworden seien. Wesentlich sei ferner die Anerkennung, die einer Schule zu teil wird; und dass unsre Anstalt wohl einen guten Ruf geniessen muss, zeige ein Blick auf die grosse Anzahl tüchtiger Männer in ehrenvollen Stellungen, die aus ihr hervorgegangen sei, und die Fürsorge, die ihr von Anfang an von den Königlichen Behörden zu teil geworden sei. Eine weitere Vorbedingung für eine günstige Entwicklung liege in der Uebereinstimmung zwischen Schule und Haus, welche der Redner der Bürgerschaft recht warm ans Herz legte, da sie vor allem erforderlich sei, wenn die Eltern ihr Liebstes, das sie der Schule anvertrauen, vollkommener und veredelt von derselben zurückempfangen sollten, sowie in der Eintracht zwischen dem Rektor und den Lehrern auf der einen und der Patronatsbehörde auf der andern Seite, die ja mit Bezug auf unsre Schule um so leichter zu erreichen sei, als beide Teile in dem zu erstrebenden Ziele einig wären und die Anstalt den jetzigen Vertretern der Stadt gewiss nicht weniger ans Herz gewachsen sei als ihren Vorgängern. Nur die Bitte sei daher in dieser feierlichen Stunde wohl gestattet, dass sowohl die städtischen wie auch die hohen königlichen Behörden in ihrer bisher bewiesenen treuen Sorge für die Schule nicht ermüden möchten.

Von höchster Bedeutung für eine Schule sei natürlich auch die Thätigkeit ihrer Lehrer. Alle die, welche früher an der hiesigen Anstalt gewirkt und besonders die Leiter derselben — Köppe, Hupe, Kühn und Wagner — hätten es selbst unter den schwierigsten Verhältnissen nicht an der aufopferndsten Pflichttreue fehlen lassen, rühmliche Erfolge davongetragen, und so ihre Nachfolger zu gleich regem Eifer und zu freudigem Ausharren in diesem mühe- und verantwortungsvollen Amte ermutigt. Nicht minder wichtig aber sei für das Gedeihen einer Schule das Verhalten ihrer Zöglinge — und damit wandte sich der Redner

an die jetzigen Schüler, indem er sie zur Dankbarkeit für die grossen, von der Stadt für unsre Anstalt gebrachten und noch zu bringenden Opfer ermahnte, eine Dankbarkeit, die sie durch den Geist emsiger Arbeitsamkeit und hingebender Pflichterfüllung, straffer Zucht und pünktlichen Gehorsams, begeisterter Liebe und Treue zum Landesvater und zum Vaterlande, reiner Sitte und aufrichtiger Religiosität beweisen sollten, der von je in dieser Schule gepflegt worden sei und mit Gottes Hilfe in derselben immer gepflegt werden solle.

Endlich aber hänge das Gedeihen zumeist von dem Segen des Allerhöchsten ab, der ja, wie man mit Dank und Freude bekennen müsse, unserer Schule bisher nie gefehlt und sich in schlimmen Lagen und den grössten Nöten wirksam erwiesen habe. Das beweise besonders auch der heutige Tag, den der Herr gemacht habe. Zu ihm wandte sich zuletzt der Sprechende mit der herzlichen Bitte: „O Herr, hilf, o Herr, lass fürder wohlgelingen!“

Hierauf richtete der Herr Provinzial-Schulrat Gruhl eine Ansprache an die Versammlung, welche bei allen den tiefsten Eindruck hinterliess. Leider können wir sie nicht ihrem Wortlaute nach, sondern nur in den Hauptzügen wiedergeben. Er wollte zu dem von der Entwicklung der Schule gezeichneten Bilde noch einige Züge hinzufügen und entnahm dieselben, wie er sagte, hauptsächlich zwei Veröffentlichungen aus dem Jahre 1831, nämlich dem ersten Programm des Rektors Dr. Köppe und einem amtlichen Bericht des Magistrats und der Schuldeputation. Als das Erste hob er die Klarheit des Urteils und die Bestimmtheit hervor, mit welcher in beiden Schriften die lokalen Bedürfnisse richtig erkannt, die Forderung, an Stelle des alten Lyceums ein Gymnasium zu errichten, entschieden abgewiesen worden und die Entscheidung für die höhere Bürgerschule getroffen, hernach auch dieses Ziel immer fest im Auge behalten ist. Dazu komme zweitens als besonders rühmendwert die sittliche Erfassung der Aufgabe der Erziehung, die sich namentlich in dem Programm des Rektors ausspreche. Ihm sei es nicht nur um Mitteilung nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten zu thun. Wohl rufe er den Eltern zu: „Sucht ihr für eure Kinder Brot, lasst sie etwas lernen!“ und „Sollen eure Kinder sich einst der Achtung ihrer Mitmenschen erfreuen, lasst sie etwas lernen!“; aber auch: „Wollt ihr, dass eure Kinder etwas mit ins Leben nehmen, das sie nicht verlässt, dass sie Schätze mitnehmen, welche Motten und Rost nicht fressen und denen die Diebe nicht nachjagen, lasst sie etwas lernen!“ Und mehr noch, er halte ihnen vor, dass das wahre Erdenglück und die wahre Ehre nur bei den wahrhaft Frommen wohne, dass ihre Kinder nicht nur gute Staatsbürger werden sollen, sondern Himmelsbürger seien, und dass die Schule sie diesem hohen Ziele zuführen solle. Aus der andern Schrift entnahm der Redner vor allem, mit welcher Opferfreudigkeit die Bürgerschaft das gute Werk, die Gründung der Schule, angefangen und ausgeführt habe, wie dieselbe, als trotz reichlicher Unterstützung durch den Staat die öffentlichen Mittel nicht ausreichten, sich zu einer freiwilligen Beisteuer von beträchtlicher Höhe auf fünf Jahre bereit finden liess, und wie dabei die Opferwilligkeit gerade der weniger Bemittelten rührend hervortrete, für die es doch schon schwer gewesen, das für damalige Zeiten nicht so niedrige Schulgeld aufzubringen. Und hierin habe, wie das Gedeihen und Blühen der Anstalt beweise, die Bürgerschaft bis jetzt nicht nachgelassen. Zu dem Gelingen habe aber nicht weniger die Uebereinstimmung der städtischen Behörden mit dem Rektor und dem Lehrerkollegium beigetragen, welche sich von Anfang an in allen wichtigen Angelegenheiten bemerkbar mache. Ebenso wohlthuend spreche aus jenen beiden Schriften das mutige Vertrauen auf Gott, der seinen Segen nicht versagt habe, auf den edeln hilfsbereiten Sinn des Landesherrn und seiner Behörden, welche dieses Vertrauen auch gerechtfertigt und reichlich geholfen hätten. Diese Stücke bezeichnete der Redner als die sicheren Grundlagen, auf denen damals die Neugestaltung der Schule aufgerichtet worden, und von denen er wünsche, dass sie es immer bleiben möchten.

In diesem Geiste sei das Werk fortgeführt durch die Pflichttreue, Arbeitsfreudigkeit und Selbstverleugnung der Rektoren, deren ehrenvolle Namen vorher genannt seien, und der Lehrer, welche Jahrzehnte lang unter Verhältnissen gearbeitet hätten, die jetzt kaum noch für möglich gehalten werden möchten. Unter allen diesen leuchte Wagners Name am meisten hervor. Die

städtischen Behörden hätten das auch zu würdigen gewusst, und nicht weniger die königlichen. Darauf gründete der Redner die Hoffnungen für die Zukunft der Schule.

Nummehr richtete er an die Schüler eindringliche Ermahnungen, dieses Tages und seiner Bedeutung eingedenk zu bleiben, und wünschte besonders, dass sie sich jene Klarheit des Urteils, jenes zielbewusste Streben und den hohen sittlichen Sinn aneignen möchten, welche bei der Gründung der Schule so deutlich hervorgetreten seien. Die Lehrer forderte er auf, in ihrer Treue und in ihrem Pflichteifer auszuhalten und, wie bisher, auf diese Weise den Rektor in seiner Wirksamkeit zu unterstützen, und die städtischen Behörden bat er, demselben sein schweres und verantwortungsvolles Amt durch vertrauensvolles Entgegenkommen und einträchtiges Zusammenwirken zu erleichtern. Dass die Staatsbehörden solche gemeinsame hingebende Arbeit zu würdigen wüssten und gern unterstützten, das hätten sie oft bewiesen. Heute hätten sie ihn, den Redner, hierher gesandt, um ihre aufrichtigen Glückwünsche und die Versicherung ihres ferneren Wohlwollens und ihrer steten Hilfsbereitschaft auszusprechen. Er freue sich als äusseres Zeichen solcher Anerkennung dessen, was die Schule geleistet habe, dem Rektor Dr. Weineck den Roten Adler-Orden 4. Klasse überreichen zu können, welcher demselben auf Antrag des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums und auf den Vortrag des Herrn Ministers von Sr. Maj. dem Kaiser und König allergnädigst verliehen worden sei. — Mit nochmals ausgesprochenen herzlichen Wünschen für das fernere Gedeihen der Schule und einem „Das walte Gott!“ schloss die treffliche Rede, von der wir hier den Gedankengang so gut als möglich wiedergegeben haben, ohne aber ihren reichen Inhalt im entferntesten zu erschöpfen.

Nachdem der Rektor seiner Ueberraschung und Dankbarkeit und der Versicherung, dass diese allerhöchste Gnade ihn zum ferneren Ausharren in seinem mühevollen Amte ermutigen werde, Ausdruck gegeben hatte, überreichte der Lehrer a. D. Herr Klieschan, zugleich der älteste Schüler und Lehrer der Anstalt unter den Anwesenden, an der Spitze eines Ausschusses ehemaliger Schüler, mit einer zu Herzen dringenden Ansprache, eine von diesen gesammelte Festgabe in Kapitalhöhe von 3022 Mark, aus deren Zinsen alljährlich zu Weihnachten drei der würdigsten Schüler durch Geldgeschenke erfreut werden sollen. Herr Bürgermeister Koberstein nahm die Gabe, deren Verwaltung dem Magistrat aufgetragen war, dankend entgegen und fügte Worte der Anerkennung für die Schule und ihre Lehrer und die Versicherung hinzu, dass auch ferner die städtischen Behörden das Wohl der Anstalt treulich wahrnehmen würden. Nachdem auch der Rektor für die schöne Absicht der Geber im Namen der Schule gedankt hatte, schloss die erhebende Feier mit dem unter Posaunenklängen gesungenen Choral „Nun danket alle Gott.“

Eine stattliche Anzahl von Gästen, man zählte 158 Gedecke, versammelte sich sodann Mittags im Logensaale zum Festmahle. Nach alter preussischer Sitte brachte hierbei den ersten Toast auf Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser und König der Königl. Landratsamts-Verweser Herr Graf Schulenburg-Lieberose in schwungvoller Rede aus; der zweite Trinkspruch seitens des Bürgermeisters Herrn Koberstein galt den geladenen Ehrengästen und den alten Schülern, der dritte vom Schulrat Herrn Gruhl der Schuljugend im allgemeinen, der vierte vom Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Emil Schubert ausgebrachte Toast betraf die Lübbener Schule und ihre Lehrer und der letzte vom Rektor ausgebrachte die königlichen und städtischen Behörden, in deren Pflege die Schule steht. — Nächst dem verkündete der Bürgermeister, dass der Magistrat den sehr dankenswerten Beschluss gefasst habe, eine neue Freistelle zu errichten. Es wurden bei der Tafel zahlreiche Zuschriften und Telegramme verlesen, in denen die Sender warme Glückwünsche und das lebhaft Bedauern ausdrückten, am Erscheinen behindert zu sein, so vom Herrn Oberpräsidenten Dr. Achenbach, Exzellenz, dem Vize-Präsidenten im Prov.-Schulkollegium Herrn Geh. Rat Herwig, dem ehemaligen Prov.-Schulrat, Stadtschul-Rat Fürstenau, dem früheren Rektor, Hrn. Superintendent Kühn-Frankfurt, unter dessen Leitung die Schule 1837 die Anerkennung erhielt, ferner von 8 andern ehemaligen Lehrern und einigen ältern Schülern. Auch ein zweites Jubelgedicht von Frl. O.

Schwahn und eine sehr launige Lebensbeschreibung eines mit anwesenden alten Lehrers in Versen kam noch zur Verlesung. — Einen sehr wohlthuenden Eindruck auf die Herzen vieler Anwesenden machte es, als gegen Ende der Tafel noch Herr Haukelt—Dahme in warmen, tiefgefühlten, ehrenden Worten des verstorbenen Leiters der Anstalt, des Direktors Wagner, gedachte und alle ehemaligen Schüler desselben aufforderte, mit ihm dem Verstorbenen ein stilles Glas zu weihen und nach aufgehobener Tafel pietätvoll einen Lorbeerkranz auf seinen Grabbügel niederzulegen, was denn auch geschah; auch dem Grabe des Kantor Knauth statteten die alten Schüler bei dieser Gelegenheit einen Besuch ab.

Bald nach 4 Uhr hatte die Schule ihren Ausmarsch nach dem Festplatze angetreten, und die Musik, welche den Zug auf seinem Wege an der Loge vorbei geleitete, bereitete der Tafel ein schnelles Ende; ein Teil der Gäste reihte sich gleich dem Zuge der jungen Schüler ein, die andern folgten bald nach. Auf dem Festplatze am Schützenhause angelangt, erfolgte in üblicher Weise Bewirtung, dann Preisschiessen mit Blaseröhren, Armbrüsten und Geren. Eine ganze Anzahl alter Herren mussten, vom Rektor dazu aufgefordert, mit den Sekundanern den ihnen ungewohnten Ger schleudern und jeden Fehlschuss mit einer Zahlung in die Gustav Adolf-Kasse der Schüler büssen. Die Gewinne hatten die einzelnen Klassen diesmal umso glänzender kaufen können, als die Kosten der Bewirtung sowohl am Nachmittag als am Abend, welche wie immer einige Lehrerfrauen mit etlichen anderen älteren und jüngeren Freundinnen der Schule ausrichteten, ausnahmsweise die Stadt übernommen hatte. Nach dem Schiessen erregte ein kunstreicher und gut ausgeführter Stabreigen der ersten Turnabteilung allgemeine Aufmerksamkeit und ungetheilten Beifall. Nicht minder erfreuten sich die inzwischen herbeigeströmten Schaaren der Festgäste an den sehr mannigfaltigen und schönen Turnspielen, welche bald darnach die einzelnen Klassen unter Leitung und reger Teilnahme ihrer Lehrer mit ebenso vielem Geschick wie freudigstem Eifer und doch in der allerschönsten Ordnung ausführten; die alten Schüler bemerkten mit Staunen, welche Fortschritte in dieser Beziehung seit ihrer Zeit zum Heil der Jugend gemacht und wie sehr das Schulfest dadurch gewonnen habe. Ihren Höhepunkt erreichte die Heiterkeit aber, als die alten Schüler — und zwar zum Teil sehr gewichtige Herren — in süsser Jugenderinnerung um ein Stück Kuchen Weite liefen. Inzwischen dunkelte es, und die Zeit zum Abendbrod war gekommen. Die Weinbowle, mit welcher die Schüler statt des sonst üblichen, von den Herren Brauereipächtern geschenkten Bieres, das schon am Vorabend getrunken war, bewirtet wurden, erhöhte bei grossen und kleinen die unbeschränkte und doch bis zuletzt wohlanständige Fröhlichkeit nicht wenig. Erst nachdem noch ein schön verschlungener Reigen mit bunten Laternen die Aufmerksamkeit der Gäste auf eine Viertelstunde gefesselt hatte, ging der hart umdrängte und arg untermischte Festzug gegen 10 Uhr auf den Marktplatz zurück, wo ein prächtiges, von Herrn Einsiedel zugerichtetes und von ihm unter Mitwirkung der Feuerwehr abgebranntes Feuerwerk den herrlichen Festtag glänzend abschloss, doch nicht ohne dass vor der Einbringung der Fahnen und dem Auseinandergehen nach einer kurzen Ansprache des Rektors die Schüler und die Menge dem geliebten Landesvater ein dreifaches, begeistertes Hoch ausgebracht hätten. —

Zu alledem ausgesucht schönes und angenehmes Wetter mitten zwischen drückend heissen und regnerischen Tagen, welches wesentlich zum Gelingen eines Festes beitrug, wie es so schön und so allgemein erfreuend Lübben kaum noch erlebt hat.

Von einer Schwesteranstalt, der Oberschule (Realgymnasium) zu Frankfurt a. O. wurden wir durch ein kunstvoll ausgeführtes Glückwunschsreiben sehr erfreut. Auch der Herr Rechtsanwalt Theinert von hier überraschte uns durch eine prächtige Festgabe, den Bilder-Atlas zur Weltgeschichte von L. Weisser.

Allen denen, welche sich bei diesem Feste und bei den andern genannten Gelegenheiten gegen uns so freundlich erwiesen haben, sagen wir unsern aufrichtigen Dank, besonders den Wohlwöblichen städtischen Behörden! — —

Am 19. August wurden die hochgespannten Erwartungen der zur Beobachtung der Sonnenfinsternis hinausgeführten Schüler leider auch hier gänzlich getäuscht. — Das Sedanfest am 2. September 1887 wurde, wie immer, durch eine Festfeier, bei welcher Herr Zimmermann den Schülern die Bedeutung des Tages darlegte, darnach aber, da das Schulfest schon vorweggenommen war, nur durch Klassenausflüge gefeiert. — Beim Beginn des Winterhalbjahrs wurde bei der gemeinsamen Morgenandacht der neue Oberlehrer Herr Dr. Willenberg in sein Amt eingeführt. — Am 18. October fand am Schluss des Vormittagsunterrichts die gewöhnliche kleine Feier der Leipziger Befreiungsschlacht und des Geburtstages Sr. Kaiserl. und Kgl. Hoheit unsers Kronprinzen statt, an die sich nachmittags Klassenausflüge anschlossen. — Am 31. October und 10. November wurde, wie immer, die Andacht dazu benutzt, der Grossthat der Reformation und der beiden Geistesheroen Luther und Schiller zu gedenken. Selbstverständlich werden katholische Schüler, wenn solche vorhanden sind, von der Teilnahme an solchen Andachten, die doch in dieser Zeit ganz besonders nötig erscheinen, entbunden.

Am 4. November genossen Lehrer und Schüler mit einander das Schulabendmahl.

Das festereiche Jahr endete in heilsamer Weise mit einer recht ernsten Arbeit. Am 13. und 14. December hielt der Herr Provinzial-Schulrat Gruhl eine Revision der Schule ab und beschloss dieselbe mit einer eingehenden Besprechung aller Zweige des Unterrichts und der Schulzucht und mit dem Wunsche, dass die Lehrer rechte Freude an dem Erfolg ihrer pflichttreuen Arbeit haben möchten. Möge diese tiefgehende Anregung sich für unsre Anstalt dauernd fruchtbar erweisen!

4. Das leibliche Befinden der Schüler war auch in dem ungünstigen Winter ein befriedigendes, ausser dass seit Anfang Januar erst in der Vorschule und dann auch in den unteren Klassen der Realschule nicht wenige von den Masern ergriffen wurden, die aber bei allen gutartig verliefen. In der 2ten Vorschulklasse musste deshalb Ende Februar der Unterricht 10 Tage ausgesetzt werden.

Leider hielt die erfrischende Eisbahn nur kurze Zeit vor.

Einen der Ihrigen verlor die Schule durch den Tod, den Sextaner Hans Münchow, den Sohn des Kgl. Försters Herrn Münchow in Ellerborn, einen blühenden und lieben Knaben. Er ist am 17. November gegen Abend, als er frisch und froh nach Hause gekommen, eines gewaltsamen Todes gestorben. Trotz der sorgfältigsten Unstersuchung seitens aller dazu Berufenen ist es völlig unaufgeklärt geblieben, wie das hat geschehen können. Lehrer und Mitschüler bezeugten ihm und den unglücklichen Eltern bei dem feierlichen Leichenbegängnis ihre schmerzliche Teilnahme.

D. Statistische Mitteilungen.

I. Abiturienten.

Am 23. Februar 1887 wurde die Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Gruhl abgehalten und es erhielten das Zeugnis der Reife für Prima:

Reinhold Galle, geb. am 18. December 1869 zu Birkholz bei Wendisch-Buchholz, evg. Konf., Sohn eines Kalkbrennereibesitzers — 6½ Jahr i. d. Schule, 2 Jahr in Sekunda, von der mündlichen Prüfung entbunden, ging in die Prima über — und

Karl Holla, geb. am 18. November 1869 zu Dröbkau, evg. Konf., Sohn eines Lehrers — 8 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Sekunda — wurde Mechaniker.

2. Frequenztablelle für das Schuljahr 1887/88.

	A. Real-Progymnasium.								B. Vorschule.			
	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2a.	2b.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1887	5	10	13	13	27	39	32	139	17	17	16	50
2. Abgang b. z. Schluss d. Schuljahrs 1886/87	5	8	1	—	9	5	6	34	2	1	—	3
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	11	9	15	26	18	13	92	16	15	—	31
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	4	3	1	2	10	2	—	20	22
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahrs 1887/88	—	13	10	23	32	27	23	128	20	15	21	56
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1
6. Abgang im Sommer-Semester	—	2	1	1	2	1	—	7	1	—	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	4	5	3	—	—	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemest.	—	11	9	23	30	26	28	127	23	15	21	59
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1888	—	11	9	22	30	26	28	126	23	15	21	59
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	—	16, ₇	14, ₁₁	15, ₁	15, ₆	13, ₆	11, ₄		9, ₇	8	6, ₁₁	

3. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Real-Progymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Diss.	Juden	Eihl.	Ausw.	Ausld.	Evang.	Kathol.	Diss.	Juden	Eihl.	Ausw.	Ausld.
1. Am Anfang des Sommersemesters	126	—	—	2	75	53	—	56	—	—	—	52	4	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	126	—	—	1	73	54	—	59	—	—	—	52	7	—
3. Am 1. Februar 1888	125	—	—	1	72	54	—	59	—	—	—	52	7	—

Das wissenschaftliche Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1887 8, Michaelis 2; davon gingen zu einem praktischen Beruf Ostern 7, Michaelis 2.

E. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Bibliothekar Werner.

Fortgeführt wurden: Grimm Deutsches Wörterbuch, Krumme Pädagogisches Archiv, Herrig Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, Klein Gaes. — Geschenkt wurden vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Zenker Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsternis in

Deutschland am 19. Aug. 1887; von der Gesellschaft: 3. Heft der Mitteilungen der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte; von Frau Oberlehrer Dr. Rhode: Kern Grundriss der deutschen Sprachlehre, Mangold und Coste Lese- und Lehrbuch der französischen Sprache, Kühn Französische Schulgrammatik, derselbe Französisches Lesebuch, derselbe Uebungen zum französischen Lesebuch, Lücking Französische Grammatik, derselbe Französische Grammatik für den Schulgebrauch, Breymann und Moeller Französisches Uebungsbuch, Breymann Französische Elementargrammatik, Hornemann Zur Reform des neu sprachlichen Unterrichts; von dem Verleger Herrn Gestewitz: Galbula Lateinische Aufsätze, Marelle Manuel de lecture, de style et de composition und Manuel de composition et de la correspondance française, Venn Deutsche Aufsätze, derselbe Deutsches Wörterbuch, Geerling Deutsches Hand- und Hilfswörterbuch für Beamte, Militäranwärter und Praktikanten, derselbe Rechenbuch für Beamte u. s. w., derselbe Diktate, die ersten Stilübungen, der deutsche Aufsatz, Boyle William I., derselbe Englische Aufsätze, derselbe The English and American poets and dramatists of the Victorian age; vom Konditor Herrn Seidel: Uschner Allgemeine Erdkenntnis (Manuskript Lübben 1778); vom Herrn Dr. Neubart: Instruktionen für den Unterricht an den Realschulen in Oesterreich, Schumann Unsere Schulzucht; vom Realschulmännerverein: Fick Die Vorbildung zum Studium der Medizin, Rosenthal Die Vorbildung zum Universitätsstudium; von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften: Neues Lausitzisches Magazin, Fortsetzung; vom wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Richter: Rönnefahrt Schillers Don Karlos, auch ein Blatt aus der Naturgeschichte der Menschheit; von August Neumanns Verlag in Leipzig: Peters Französische Grammatik in tabellarischer Darstellung; von dem Verleger Herrn H. Krumbhaar: F. W. Frankenbach Lehrbuch der Mathematik, III. Teil; vom Lehrerkollegium der Anstalt: Deutsche Rundschau, XIII. Jahrgang. — Sonstige Zugänge: Plattner Elementarbuch der französischen Sprache, Breymann Französische Grammatik für den Schulgebrauch, zwei Teile, Hoppe Englisch-Deutsches Supplement-Lexicon, 1. Abt., Benutzungs-Ordnung für die Königl. Bibliothek zu Berlin, Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, Gymnasium, V. Jahrgang, Blasendorff Verdeutschungswörterbuch, Puritz Handbüchlein turnerischer Ordnungs-, Frei-, Hantel- und Stabübungen, Die totale Sonnenfinsternis am 19. Aug. 1887 nebst Uebersicht der Sonnenfinsternisse für Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert, Victor Englische Schulgrammatik, 1. Teil, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, XVII. Jahrgang, aus allen Weltteilen, illustrierte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde, herausgeg. von Lenz, Mushacke Statistisches Jahrbuch 1887, Kern Zustand und Gegenstand, Damm Familien deutscher Wurzelwörter, zwei Exemplare.

2. Schülerbibliothek. Verwaltet von Werner, Dr. Rosbund (im S.) und Richter (im W.)

Geschenkt wurden vom Quintaner C. Müller: Wagner Das Steppenross, J. H. Campe Robinson der Jüngere, bearb. von Horn; vom Sekundaner H. Müller: Nieritz Pauls Tagebuch, Die roten Strümpfe, Führe uns nicht in Versuchung, Erlöse uns vom Uebel; vom Sekundaner P. Krause: Horn Aus der Maje; vom Abiturienten K. Holla: F. A. Schmidt Neunzehn interessante Erzählungen, Sebald Till Eulenspiegels lustige Streiche, Orelli Historische Bilder, Fr. Hoffmann Deutscher Jugendfreund, Mensch Norma, die Seherin von Shetland; vom Sekundaner G. Ziegler: Otto Hoffmann Adrich im Moos, J. H. Campe Robinson Crusoe, bearb. von Jul. Hoffmann; vom Quintaner M. Lauterbach: Rudolph Märchen aus Tausend und eine Nacht; vom Tertianer A. Braune: Campe, Robinson der Jüngere; vom Sekundaner P. Schmidt: Baeumeister Gudrun. — Sonstige Zugänge: J. und W. Grimm Kinder- und Hausmärchen, K. F. Beckers Weltgeschichte, neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von Willh. Müller, Fortsetzung und Schluss, Finger Sage von den Nibelungen, Tierbilder und Jagdscenen in Wort und Bild, Orelli Nah und Fern, H. Herrig Lutherspiel in 2 Exemplaren, F. R. Paulig Friedrich I. König von Preussen, J. Reg Himmel und Erde.

3. Schülerhilfsbibliothek, verwaltet vom Rektor.

Geschenkt von dem Herrn Verfasser: G. Dittmar Hilfsbücher für den geschichtlichen Unterricht in höheren Lehranstalten 2. Deutsche Geschichte, 3. Brandenburgisch-preussische Geschichte; vom Herrn Rechtsanwalt Theinert: Weisser Bilderatlas zur Weltgeschichte; von den Herren Verlegern: Hopf und Paulsiek Deutsches Lesebuch 1. 1. 2. und 3. mit den Anmerkungen (Grottescher Verlag), Deutsches Lesebuch für Prima und Sekunda und für Tertia 3 Expl. (S. E. Mittler & Sohn), Th. Löhlein und K. Holdermann Lehrbuch der Allgemeinen Weltgeschichte (G. Freytag), E. Debes Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen und Physikalischer Atlas in 16 Karten, in je 3 Exemplaren (H. Wagner & E. Debes), W. Scott Tales of a Grandfather, 2 Expl. (Velhagen & Klasing), Pr. Méricée Colomba (Weidmann); beim Abgang von den Secundanern Dankberg, Ziegler und Tribbensee, dem Tertianer Pfaffenroth und dem Quintaner Happe, sowie von dem Tertianer Riedinger und dem Sextaner K. Müller gebrauchte Schulbücher.

4. Vermehrung des Lehrapparats: Geschenkt: von dem früheren Schüler Fritz Melde, z. Z. in Pozsony in Ungarn eine wertvolle Collektion von Quecksilbererzen von Idria in Krain; vom Herrn Oberförster Lorenz in Staakow bei Brand die 3 Entwicklungsstufen des Rehgehörns in je einer Stange; von Dr. Hof eine Sammlung von Mineralien aus dem Siegener Lande; von dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Richter zwei Rückgratwirbel des Hirsches, von dem Herrn Heilgehilfen Apelt ein Papiernautilus (Argonauta argo); von dem Abiturienten Holla eine selbstgefertigte elektrische Klingel und eine selbstgefertigte Dampfmaschine; von dem abgehenden Sekundaner Müller 10 mikroskopische Präparate; von dem Sekundaner Hasche ein versteinertes Fisch (Palaeoniscus Freieslebeni) aus dem Kupferschiefer von Mansfeld und krystallisierter Spateisenstein vom Harz; von den Tertianern Mandt ein Schädel von einem Rehbock (Spiesser) ohne Unterkiefer, Mücke ein Fischbandwurm, Danneil 23 Versteinerungen, zumeist Ammoniten und Belemniten; von den Quartanern Jannasch ein Wildschweinschädel, Reinitz Cochenille und ein Stück Indigo, Raschke mehrere Stücke von Perlmutter aus Kalifornien und eine Kokosnus, Moritz ein Gänseschädel und mehrere Früchte, Pariser ein versteinertes Seeigel, Kochler ein Seestern; von den Quintanern Hartrampf ein versteinertes Nest mit Eiern von der Saline Königsborn in Westfalen und eine Steinnuss (Elfenbeinnuss), Flemming ein ausgestopfter Bussard, Schäfer ein Fuchsgebiss; vom Sextaner Krönke ein Stückchen Seehund und Biberfell. — Gekauft: von Lambrecht in Göttingen ein Polymeter zur Vorbestimmung des Wetters nebst den Wetterregeln und den folgenden Schriften: Troska Die Vorherbestimmung des Wetters mittelst des Hygrometers, und Fleischer Gesunde Luft, Abhandlung über die Feuchtigkeit der Luft; von Grabich in Rathenow ein Edison'scher Elektromotor nebst doppeltem Tauchelement; von den Leutemann'schen zoologischen Tafeln die Nummern 33, 35 und 36; S. v. Sydow's Schulwandkarte von Europa.

5. An Geld wurde geschenkt: Beim Abgange von dem Obersekundaner R. Galle 6 M., von den Untersekundanern G. Ziegler 10 M., W. Tribbensee 10 M., H. Manasse 4 M., E. Meyer 3 M., E. Dankberg 3 M., P. Schmidt 6 M., W. Alex 10 M.; von der Mutter des abgehenden Untersekundaners H. Müller 100 M. mit der Bestimmung, dass damit einem unbemittelten Schüler ausgeholfen werde; von Herrn Ober-Steuerinspektor Albrecht 6 M.; von Frau v. Weltzien 3 M., von dem früheren Schüler Herrn A. Weber in Hamburg 10 M.

F. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Freistelle zum Gedächtnis der goldenen Hochzeit I. I. Majestäten des Kaisers und der Kaiserin genoss der Obertertianer K. Fickert, das Rothsche Beneficium für gute Leistungen

im Kirchengesang erhielt der Quartaner M. Richter, die Zinsen der Knauth-Stiftung der Quintaner O. Meissner. — Den Freitisch der Freiherrlich von Patowschen Familienstiftung genossen der Sekundaner K. Fickert und J. Winzer. — Von der Zahlung des Schulgeldes waren ausser den 4 Kurrendanern noch ein Schüler durch Vergünstigung des Wohlloblichen Magistrats, 4 Vorschüler als vierte von die städtischen Schulen besuchenden Geschwistern und ein solcher als Sohn eines Bürgerschullehrers. — Aus den Zinsen der Paulischen und der Wagner-Stiftung wurden prämiirt die Obersekundaner R. Galle und K. Holla, die Tertianer Fr. Hoffmann und E. Linack, der Quartaner K. Jahr, die Quintaner E. Hilgenfeld und B. Knie, die Sextaner F. Hans, P. Rude und G. Wendorff, die Vorschüler G. Köstler, A. Kern und H. Klotz. — Die Zinsen der Jubiläumsstiftung sind noch nicht zur Verteilung gelangt. — Einige Schüler sollen aus einem Puchau'schen Legat Geldbeträge ausgezahlt erhalten; Genaueres kann nicht angegeben werden, da die Schule hierbei von jeder Mitwirkung ausgeschlossen ist.

G. Mitteilungen.

1. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 9. April d. J. Anmeldungen neuer Schüler werden Sonnabend den 7. April von 9 Uhr ab im Rektoratzimmer erbeten; mitzubringen sind Geburtschein, Impfschein und bezw. Schulzeugnis. Ohne diese Zeugnisse ist es gesetzlich nicht gestattet Schüler aufzunehmen. Für die im Orte Geborenen kann der Geburtschein fehlen. Auch während des Schuljahres werden jederzeit Schüler in die ihren Kenntnissen entsprechende Klasse aufgenommen.

2. Für die Aufnahme in Sexta ist erforderlich das zurückgelegte 9. Lebensjahr, sinnemässiges Lesen und geläufiges Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten, Kenntnis der wichtigsten Redeteile, und bei evangelischen Knaben Kenntnis der Gebote mit Luthers Erklärung und einer mässigen Anzahl von biblischen Geschichten.

3. Versetzungen finden alljährlich nur einmal vor Ostern statt; die dabei gefassten Beschlüsse der Lehrerkonferenz sind unwiderruflich, falls nicht Irrtümer nachweisbar sind. Allzu milde Versetzungen haben sich noch immer gerächt. — Das Zeugnis für den einjährigfreiwilligen Dienst erhalten diejenigen Schüler, welche für die Obersekunda reif sind.

4. Das Verhalten der Schüler ist auch ausserhalb der Schule der Aufsicht der Lehrer unterworfen. Bei Strafe untersagt sind alle für Schüler unstatthafte Vergnügungen und Genüsse; insbesondere das späte Umhertreiben, das Rauchen und Kartenspielen, der Besuch von Wirtshäusern und öffentlichen Lokalen, wenn nicht erwachsene Angehörige dabei sind und die Verantwortung tragen. — Wirte, welche den Schülern den Verkehr in ihren Wirtschaften gestatten, machen sich gesetzlich strafbar. — Auch in einem Wirtshaus zu wohnen oder zu essen, ist Schülern nicht gestattet. — Wer Schülern borgt, kann den Eltern gegenüber durchaus kein Recht auf Bezahlung geltend machen.

5. Eltern und Erzieher bitten wir dringend zu verhindern, dass die Schüler ohne ihre Genehmigung Schulbücher, die sie nicht mehr brauchen, verkaufen. Es wird erfahrungsmässig das daraus gelöste Geld nicht immer zu guten Zwecken verwendet; und das zu verhüten, müssen sich Haus und Schule gleichmässig angelegen sein lassen.

6. Die öffentliche Prüfung fällt mit Genehmigung der hohen Aufsichtsbehörde und unter Zustimmung des Wohlloblichen Magistrats diesmal wegen der Kürze des Schuljahrs aus.



3. S
 Geschenkt von dem
 Unterricht in höheren Leh
 Geschichte; vom Herrn R
 den Herren Verlegern; H
 merkungen (Grottescher Ve
 3 Expl. (S. E. Mittler & S
 Weltgeschichte (G. Freytag
 sikalischer Atlas in 16 Kar
 of a Grandfather, 2 Expl. (G
 gang von den Secundanern
 dem Quintaner Happe, sow
 brauchte Schulbücher.

4. Vermehrung des I
 z. Z. in Pozsony in Ungarn
 vom Herrn Oberförster Lor
 hörns in je einer Stange; v
 von dem wissenschaftlichen J
 Heilgehilfen Apelt ein Pa
 selbstgefertigte elektrische K
 den Sekundaner Müller 10
 steinerter Fisch (Palaeonisc
 lisierte Spateisenstein vom
 bock (Spiesser) ohne Unte
 zumeist Ammoniten und B
 Reinitz Cochenille und ein
 fornien und eine Kokosnus,
 steinerter Seeigel, Kochler
 mit Eiern von der Saline K
 ming ein ausgestopfter Buss
 Seehund und Biberfell. — C
 bestimmung des Wetters ne
 Vorherbestimmung des Wet
 handlung über die Feuchtig
 tromotor nebst doppeltem T
 Nummern 33, 35 und 36; S

5. An Geld wurde ge
 von den Untersekundanern G.
 3 M., E. Dankberg 3 M., P
 Untersekundaners H. Müller
 Schüler ausgeholfen werde; v
 3 M., von dem früheren Sch

F.
 Die Freistelle zum Ged
 Kaiserin genoss der Obertert

Rektor.
 Bücher für den geschichtlichen
 Brandenburgisch-preussische
 atlas zur Weltgeschichte; von
 I. 1. 2. und 3. mit den An
 und Sekunda und für Tertia
 ein Lehrbuch der Allgemeinen
 ren Unterrichtsstufen und Phy-
 & E. Debes), W. Scott Tales
 lomba (Weidmann); beim Ab-
 dem Tertianer Pfaffenroth und
 dem Sextaner K. Müller ge-

früheren Schüler Fritz Melde,
 Silbererzen von Idria in Krain;
 entwicklungsstufen des Rehge-
 alien aus dem Siegener Lande;
 des Hirsches, von dem Herrn
 dem Abiturienten Holla eine
 maschine; von dem abgehen-
 Sekundaner Hasche ein ver-
 fer von Mansfeld und krystal-
 ein Schädel von einem Reh-
 Danneil 23 Versteinerungen,
 asch ein Wildschweinschädel,
 eke von Perlmutter aus Kali-
 ere Früchte, Pariser ein ver-
 trampf ein versteinertes Nest
 annuss (Elfenbeinnuss), Flem-
 extaner Krönke ein Stückchen
 ein Polymeter zur Voraus-
 nden Schriften: Troska Die
 Fleischer Gesunde Luft, Ab-
 enow ein Edison'scher Elek-
 then zoologischen Tafeln die
 opa.

bersekundaner R. Galle 6 M.,
 H. Manasse 4 M., E. Meyer
 der Mutter des abgehenden
 damit einem unbemittelten
 at 6 M.; von Frau v. Weltzien
) M.

II.
 jestäten des Kaisers und der
 neficium für gute Leistungen



